



ii.00

digital
kompetenzorientiert
prüfen

EMPFEHLUNGEN ZUR PRÜFUNGSOPTIMIERUNG

Leonie Jostock & Tanja Häfner

Arbeitspaket 5 Evaluation

April 2024



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre



Empfehlungen zur Prüfungsoptimierung

Basierend auf den Evaluationsergebnissen des Projekts ii.oo haben wir Empfehlungen für zukünftige Prüfungen abgeleitet. Diese Empfehlungen dienen nur als Anregung und zielen darauf ab, die gezielte Vorbereitung der Studierenden auf die Prüfungen zu fördern und gleichzeitig die Prüfungsprozesse zu optimieren. Dadurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, während gleichzeitig die Qualität der Prüfungen weiter gesteigert wird.

1 Empfehlungen zur Prüfungsvorbereitung

Die Studierenden haben nicht nur bei Frage nach den Wünschen zur Prüfungsvorbereitung wichtige Punkte geäußert, sondern auch bei anderen Fragen immer wieder ihre Vorstellungen eingebracht, was sie sich für eine gelungene Prüfungsvorbereitung wünschen bzw. welche Aspekte ihnen dabei besonders wichtig sind. Hier sind einige Empfehlungen, die eine effektive Prüfungsvorbereitung unterstützen.

1.1 Mehr (gemeinsame) Übungen + Aufgaben (in Moodle)

Um sicherzustellen, dass die Studierenden sich angemessen auf die Prüfung vorbereiten können, ist es ratsam, ausreichend Übungsaufgaben (gerne auch verschiedene Fragetypen) zur Verfügung zu stellen. Dies ist besonders wichtig, gerade wenn die Prüfung in Moodle und / oder mit einer Anwendungssoftware wie Matlab oder Excel durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass die Studierenden auch mit solchen Fragestellungen vertraut sind. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Schwierigkeitsgrad bei einem Großteil der Übungsaufgaben nahe dem Niveau der Prüfungsaufgaben kommt.

Gerade bei sehr komplexen Fragestellungen empfiehlt es sich, diese während der Lehrveranstaltung oder im Rahmen eines Tutoriums zu besprechen, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, gezielt Fragen zu stellen. Generell besteht bei einigen Studierenden der Wunsch, gelegentlich Übungsaufgaben in der Lehrveranstaltung durchzuarbeiten.

Die Studierenden sollten zu den Übungsaufgaben auch die Lösungen zur Verfügung gestellt bekommen, sodass sie mögliche Schwachstellen erkennen können, an denen sie noch arbeiten müssen.

Anmerkungen zu dieser Kategorie stammten häufig von Studierenden aus den Bereichen BWL und MINT.

1.2 Genaue Angaben zu den Anforderungen der Prüfung

Damit sich die Studierenden gezielt auf die Prüfung vorbereiten können, ist es wichtig, dass sie dafür über alle notwendigen Informationen verfügen. Nach Macke et al. (2016) sorgt die Transparenz in Hinblick auf die zu prüfenden Kompetenzen und Anforderungen für faire Prüfungen und somit für gültige Prüfungsergebnisse.

Dabei empfiehlt es sich den Studierenden folgende Informationen bereitzustellen:

- Allgemeine Informationen zur Prüfung (wie Ort, Zeit usw.)
- Ablauf der Prüfung (insbesondere bei digitalen Prüfungen in einem Prüfungssystem wichtig)

- Auflistung der Lernziele wie im Modulhandbuch hinterlegt
- Formale Angaben zur Prüfung (Hier ist gemeint, dass bei Studienarbeiten, Hausarbeiten, E-Portfolios usw. die formalen Kriterien deutlich benannt werden.)
- Bewertungskriterien der Prüfung
- Benennung der Fragetypen

1.3 Inhalte der Lehrveranstaltung für die Prüfung besser eingrenzen

Die Inhalte einer Lehrveranstaltung sind teilweise sehr umfangreich, aber aufgrund der begrenzten Zeit während der Prüfung kann oftmals nur ein Bruchteil abgefragt werden. Daher empfiehlt es sich, die Inhalte weitestgehend einzugrenzen, sodass sich die Studierenden auf die wesentlichen Themen vorbereiten können.

Anmerkungen zu dieser Kategorie stammten häufig von Studierenden aus den Bereichen BWL und Soziales & Gesundheit.

1.4 Durchführung von Probeproofungen + (mehr) Altklausuren

Um Ängste und Bedenken der Studierenden in Bezug auf das eingesetzte Prüfungssystem zu verringern, ist es nach Macke et al. (2016) wichtig, eine Probeproofung im jeweiligen Prüfungssystem durchzuführen. Auf diese Weise können sich die Studierenden im Voraus mit dem System vertraut machen (Funktionsweise des Systems, Passworteingabe usw.) und gleichzeitig einen Eindruck vom Aufbau und Niveau der Prüfung erhalten. Zugleich können sich die Studierenden unter Umständen mit der neuen Prüfungssituation, wenn sie noch keine digitale Prüfung in dem jeweiligen Prüfungssystem absolviert haben, vertraut machen. Das ermöglicht nach Macke et al. (2016) für die Studierenden eine gezieltere Prüfungsvorbereitung.

Zudem wissen wir aus den vorherigen Evaluationsergebnissen, dass es sich empfiehlt, den Studierenden Altklausuren zur Verfügung zu stellen, damit sie die verschiedenen Fragetypen und das Schwierigkeitsniveau der Aufgaben kennenlernen können. Falls es nicht möglich ist, Altklausuren bereitzustellen, sollten zumindest die Übungsaufgaben den Prüfungsaufgaben ähnlich sein.

Anmerkungen zu dieser Kategorie stammten häufig von Studierenden aus dem Bereich MINT.

1.5 Bessere Kommunikation (Rückmeldung + Feedback) + Support

Aus vorherigen Evaluationen wurde deutlich, dass sich die Studierenden konstruktives und regelmäßiges Feedback sowie Support wünschen. Wenn eine Lehrveranstaltung von mehreren Lehrenden durchgeführt wird, äußerten die Studierenden den Wunsch nach einer verbesserten Kommunikation zwischen den Lehrenden, um mögliche Missverständnisse zu vermeiden, die gegebenenfalls zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Studierenden verursachen könnten.



Tipp:

Um herauszufinden, was Ihre Studierenden für eine gezielte Prüfungsvorbereitung in der jeweiligen Lehrveranstaltung benötigen, nutzen Sie gerne unseren [Feedbackbogen für Studierende zur Prüfungsvorbereitung](#), um gezielt nach ihren Bedürfnissen zu fragen.

2 Empfehlungen für die Durchführung von (digitalen) Prüfungen

Zusätzlich zur Prüfungsvorbereitung wurde in den offenen Fragen auch die Durchführung der Prüfungen thematisiert. Dabei haben die Studierenden nicht nur Kritikpunkte geäußert, sondern auch konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht.

Im Folgenden werden Empfehlungen zur Gestaltung der Prüfungsdurchführung aufgeführt:

2.1 Gute Formulierung der Prüfungsaufgaben

Hier wurde von Studierenden häufig geäußert, dass die Aufgabenstellungen unverständlich, unklar und teilweise zu offen formuliert waren. Dies sorgte bei den Studierenden für Verständnisprobleme und Verunsicherung.

Daher sollte bei der Erstellung der Prüfungsaufgaben darauf geachtet werden, dass diese so präzise wie möglich formuliert wird, sie sollten alle wichtigen Angaben enthalten und idealerweise beim ersten Lesen verstanden werden. Zudem ist es hilfreich, wenn sich die gesamte Aufgabenstellung einer Aufgabe auf einer Seite befindet, sodass Studierende nicht zwischen verschiedenen Seiten hin und her blättern bzw. klicken müssen.

Es ist deshalb empfehlenswert, die Fragen von Kolleginnen und Kollegen gegenlesen zu lassen, um sicherzustellen, dass sie klar und verständlich formuliert sind.

2.2 Folgefehler und Rechenwege

Viele Studierende wünschen sich die Berücksichtigung von Folgefehlern und Rechenwegen insbesondere im Fachbereich MINT. In diesem Zusammenhang sind die Studierenden der Ansicht, dass die Prüfung lieber wieder auf Papier stattfinden sollte, da Folgefehler und Rechenwege hierbei bewertet werden.

Daher ist es ratsam, bei der Bekanntgabe der Prüfung deutlich zu kommunizieren, dass Folgefehler und Rechenwege nicht in die Bewertung miteinfließen. Sollte dies auch für die Prüfung in Papierform gelten, sollte ebenfalls klargestellt werden, dass selbst in diesem Format keine gesonderte Bewertung der Folgefehler und Rechenwege erfolgt.

Besonders bei großen Aufgaben sollten daher Zwischenergebnisse angegeben werden, sodass für die Studierenden die Möglichkeit besteht, die Aufgabe weiterzubearbeiten.

2.3 (Wichtige) Angaben besser hervorheben bzw. definieren

Hierbei wünschen sich die Studierenden nicht nur eine ausführliche und klare Beschreibung der Prüfungsangaben bzw. -anforderungen, sondern diese sollte auch deutlich hervorgehoben werden.

Daher empfiehlt es sich, wichtige Angaben fett gedruckt oder in einer anderen gut sichtbaren Weise hervorzuheben, um sicherzustellen, dass sie sich gut von anderen Informationen abheben. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, dass die Prüfung übersichtlich aufgebaut ist und das Angaben und Prüfungsaufgaben, die zusammengehören, auf derselben Seite platziert werden.

2.4 Bessere Darstellung von Grafiken und Bildern

Aus vorherigen Evaluationen ist bekannt, dass häufig Grafiken oder Bilder schlecht dargestellt wurden. Daher sollte darauf geachtet werden, dass wenn in Prüfungen Grafiken oder Bilder Verwendung finden, diese auf allen Endgeräten, die während der Prüfung verwendet werden, gut erkennbar sind. Falls es erforderlich ist, in die Grafik „hineinzuzoomen“, sollte dies in der Angabe der Prüfung klar angegeben sein. Dafür muss allerdings die technische Möglichkeit gegeben sein. Daher ist es ratsam, dies vorher mit dem technischen Support abzuklären.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Grafiken oder Bilder in einer ausreichenden Größe und Qualität dargestellt werden, um sicherzustellen, dass die Studierenden alle relevanten Details erkennen können und die Prüfung somit für alle Studierenden gut zugänglich ist.

2.5 Mehr Anwendungsorientierung

Die Studierenden in vorherigen Evaluationen äußerten den Wunsch, sich nicht mehr ausschließlich auf das Auswendiglernen von prüfungsrelevanten Inhalten zu beschränken und diese in der Prüfung zu reproduzieren. Stattdessen möchten sie ihr erworbenes Wissen durch anwendungsorientierte und praxisnahe Aufgaben unter Beweis stellen. Dies bedeutet, dass sie sich weniger reine Theoriefragen wünschen, sondern vielmehr mit Aufgaben geprüft werden möchten, die es ihnen ermöglichen, ihr Wissen in realen Situationen anzuwenden. Solche praxisnahen Aufgaben erlauben es ihnen, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen und zu zeigen, dass sie in der Lage sind, das Gelernte in realen beruflichen bzw. fachlichen Situationen anzuwenden. Indem Prüfungen weniger auf das bloße Auswendiglernen von Fakten abzielen und stattdessen auf das Verständnis und die Anwendung von Wissen setzen, werden nicht nur die Lernziele effektiver erreicht, sondern auch die Studierenden besser auf die Anforderungen des späteren Berufs vorbereitet.

Um die Prüfungsaufgaben möglichst praxisnah zu gestalten, ist eine Möglichkeit die Verwendung von fachspezifischer Software für die Lösungsfindung. Die Integration fachspezifischer Software in Prüfungsfragen ermöglicht den Studierenden, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in einer Umgebung zu demonstrieren, mit der sie bereits während der Lehrveranstaltung gearbeitet haben und die ihrer zukünftigen beruflichen Realität nahekommt. Dies bietet sich überwiegend in den Fachbereichen BWL und MINT an.

Eine weitere Möglichkeit wäre, dass man die Studierenden praxisnahe Situationen nachstellen lässt und beispielsweise per Video aufzeichnen lässt. Diese Vorgehensweise bietet sich sehr gut für den Fachbereich Soziales & Gesundheit an.



Quellenverzeichnis

Macke, Gerd; Hanke, Ulrike; Viehmann-Schweizer, Pauline; Raether Wulf (2016):
Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik. Weinheim: Beltz Verlag.

Lizenzhinweis

Dieses Dokument steht unter der Lizenz [CC BY-SA](#) 4.0.

Der Name des Urhebers soll bei Weiterverwendung wie folgt genannt werden: Häfner, Tanja; Jostock, Leonie

Bitte beachten Sie: Etwaige in diesem Dokument eingefügten Werke Dritter (z.B. Logos, Abbildungen oder Zitate) werden von der freien Lizenz nicht erfasst. Die Weiterverwendung dieser Elemente richtet sich nach den jeweils einschlägigen Nutzungsbedingungen der Rechtsinhaber oder nach den Vorgaben des Urheberrechtsgesetzes (z.B. Zitatrecht nach § 51 UrhG).

